



**im fokus** S. 2  
Keine Geldsorgen  
im Alter



**nachgefragt** S. 4  
bei Nicolas Felber,  
Leiter Abt. Soziales + Alter



**erfolgsgeschichte** S. 5  
Essen in guter  
Gesellschaft

## impresum

Das Infobulletin erscheint ein- bis zweimal pro Jahr und informiert über Entwicklungen und Angebote im Alters- und Gesundheitsbereich in Bassersdorf.

Ihre Meinung interessiert uns. Wenden Sie sich mit Anregungen und Kritik an den Herausgeber.

### Herausgeber:

Gemeinde Bassersdorf  
Fachstelle für Altersfragen  
Klotenerstrasse 1, Bassersdorf  
Tel. 044 838 86 21  
fachstelle.alter@bassersdorf.ch

**Redaktion:** Esther Diethelm  
**Lektorat:** Vogt Text

**Gestaltung:** Querwerk GmbH  
**Druck:** Mattenbach Medien AG  
**Auflage:** 1400 Ex.

## editorial

### finanziell sicher und sozial getragen

Zum Abschluss eines speziellen Jahres, das uns die Grenzen unserer Gesellschaft deutlich machte, haben Sie eine weitere Ausgabe unseres Infobulletins mit wichtigen Themen vor sich.

Bassersdorf hat eine sehr gut durchdachte Strategie für das Alter, die auch auf soziale Kontakte und Begegnung setzt. Plötzlich war dies nicht mehr möglich – ein wichtiger Pfeiler unserer Strategie funktionierte nicht mehr. Kreative Alternativen waren gefragt und die gegenseitige Hilfsbereitschaft spürbar. Noch ist nicht abzuschätzen, welche Auswirkungen die Pandemie künftig haben wird. Wir versuchen, uns an die schnell wechselnden Vorschriften anzupassen und uns Rechenschaft abzulegen, was in unserer neuen Normalität vertretbar ist.

Doch zunächst stehen die besinnlichsten Tage des Jahres an, in welchen Sie hoffentlich im Kreis Ihrer Liebsten, Verwandten und guten Freunden abschalten und Kräfte sammeln können. Ich werde dies auf jeden Fall tun und habe dazu in diesem Editorial bewusst DAS Unwort des Jahres nicht erwähnt.

Richard Dunkel  
Gemeinderat Bassersdorf

## im fokus

# Keine Geldsorgen im Alter

Esther Diethelm (Red.)

**Die Schweiz hat ein gut ausgebautes Sozialsystem, das von jeder und jedem über Steuern und Lohnabgaben finanziert wird. Bei knappen finanziellen Mitteln darauf zurückzugreifen, ist keine Schande – und umso früher man darüber spricht, desto eher lässt sich Abhilfe schaffen. Die Beratungsgespräche der Fachstelle für Altersfragen drehen sich oft um Geld, finanzielle Sorgen oder die Finanzierung der Betreuung und Pflege im Alter. Im vertraulichen Gespräch lassen sich meist gute Lösungen finden. Der folgende Beitrag widmet sich häufigen hinderlichen Glaubenssätzen aus dem Beratungsalltag.**

### «Über Geldsorgen spricht man nicht.»

Längst nicht alle Seniorinnen und Senioren leben im Wohlstand. Die Studie «Leben mit wenig Spielraum» von Pro Senectute stellt fest, dass rund ein Viertel der Rentnerinnen und Rentner nur über die AHV verfügen. Über 12 Prozent der Pensionierten sind zudem auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Oft sind es alleinstehende Frauen, die im Alter mit bescheidenen finanziellen Mitteln leben müssen und armutsgefährdet sind. Eine hohe Heizkostenabrechnung, eine neue Brille, eine unvorhergesehene Zahnbehandlung oder ein defektes Haushaltsgerät kann die Betroffenen in finanzielle Bedrängnis bringen.

Die Scham, über Geldsorgen zu sprechen und Geld vom Staat zu beziehen, sitzt bei älteren Menschen oft tief. Meist vergessen die Betroffenen, dass sie die Sozialwerke jahrelang mitfinanziert, zeitlebens Steuern bezahlt oder durch Kindererziehung und gemeinnützige Arbeit viel zum Gemeinwohl beigetragen haben. Auf Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV besteht zudem ein gesetzlicher Anspruch, wenn die Voraussetzungen zum Leistungsbezug erfüllt sind. Es handelt sich also nicht um Fürsorge-, sondern um Bedarfsleistungen, die einen minimalen Lebensstandard im Alter ermöglichen sollen.



### «Aus den Schulden gibt es keinen Ausweg mehr.»

Nicht selten geraten ältere Menschen in Schulden – sei es aufgrund von früheren finanziellen Fehlentscheidungen, weil sie auf betrügerische Machenschaften hereingefallen sind, weil sie über ihren Verhältnissen leben oder weil sie wegen eines Schicksalsschlags oder einer chronischen Erkrankung ihre finanziellen Verpflichtungen vernachlässigen und zu spät Hilfe suchen. Es braucht Mut, sich Dritten gegenüber zu öffnen. Der erste Schritt ist meist der schwierigste. Im vertraulichen Gespräch mit Fachpersonen findet sich meist eine Lösung. Eine Budgetberatung gibt Aufschluss, wo kurz- und mittelfristig Einsparungen möglich und nötig sind. Professionelle Schuldenberatungsstellen handeln mit den Gläubigern vernünftige Abzahlungsvereinbarungen aus. Meist können sie auch einen Teilerlass der Forderungen erwirken. Wichtig ist, dass Betroffene und Angehörige erste Zeichen der Überforderung ernst nehmen und sich beraten lassen, bevor Betreibungen ins Haus flattern.

### «Erst wenn das Vermögen aufgebraucht ist, können Ergänzungsleistungen beantragt werden.»

Die EL-Reform hat zur Folge, dass ab 1. Januar 2021 die Vermögenslage und der Vermögensverbrauch vertiefter geprüft, Vermögensgrenzen eingeführt und die Freibeträge gesenkt werden (siehe gelber Exkurs).

Für einkommensschwache Haushalte ist es dennoch wichtig, den Anspruch auf EL prüfen zu lassen. Dies gilt auch für Personen, die lediglich von der AHV leben und ein günstiges Eigenheim bewohnen. Auch wenn Barvermögen oder ein Einnahmenüberschuss vorhanden ist, beteiligt sich die EL unter Umständen an hohen Gesundheitskosten. Neu beträgt der Vermögensfreibetrag für Einzelpersonen CHF 30'000 und für Paare CHF 50'000. Für selbstbewohnte Liegenschaften kann man CHF 112'500 in Abzug bringen.

### Die wichtigsten Neuerungen bei den Ergänzungsleistungen zur AHV/IV ab 2021

- Der Abzug für die Wohnkosten wird erhöht. Für die monatliche Miete werden Einzelpersonen CHF 1325 und Paaren CHF 1575 (wohnhaft in Bassersdorf, Region 2) bei der EL angerechnet.
- Der Vermögensfreibetrag wird gesenkt. Er beträgt für Einzelpersonen CHF 30'000 und für Ehepaare CHF 50'000.
- Wer mehr als CHF 100'000 Vermögen (Ehepaare CHF 200'000) hat, erhält keine EL mehr.
- Der Vermögensverbrauch wird stärker geprüft. Ein übermässiger Verbrauch wird nur aus wichtigen Gründen akzeptiert.
- Wenn der Nachlass CHF 40'000 übersteigt, müssen die Erbinnen und Erben bezogene Leistungen zurückerstatten.
- Freiwilliger Vermögensverzicht: Wenn Eltern ihren Kindern Geld schenken, einen Erbvorbezug gewähren oder das Elternhaus unter dem ortsüblichen Schätzwert an die Kinder vermachen, ist das ein freiwilliger Vermögensverzicht. Der Betrag, auf den die Eltern verzichtet haben, wird ihnen bei den EL angerechnet. Dies kann dazu führen, dass kein Anspruch auf EL besteht.

### «Ambulante Dienste oder einen Heimaufenthalt kann ich mir nicht leisten.»

Die Gemeinde Bassersdorf setzt sich für eine bedarfsorientierte, fachgerechte und bezahlbare Pflegeversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner ein. Seit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung beteiligt sie sich an den Pflegekosten. 2019 wendete sie rund 3,82 Mio. CHF dafür auf. Die Gemeinde Bassersdorf hat zudem finanzielle Anreize geschaffen, um den Zugang zu Betreuungsangeboten wie zur KZU Tages- und Nachtambulanz zu erleichtern, damit die Be-

troffenen möglichst lange zu Hause bleiben können. Ab 1. Januar 2021 wird auch der Spitex Service Plus für untere Einkommen höher subventioniert.

Der Beratungsalltag zeigt, dass Personen mit chronischen Erkrankungen bzw. deren Angehörige die Leistungen der Hilflosenentschädigung (Hilo) häufig nicht kennen. Wer bei alltäglichen Verrichtungen dauernd auf die Hilfe Dritter angewiesen ist, kann Hilo beantragen. Diese beträgt je nach Schweregrad zwischen CHF 237 und CHF 948 im Monat und wird unabhängig vom Einkommen und Vermögen ausbezahlt. Darüber hinaus finanziert die AHV Hilfsmittel, die für Fortbewegung, Kontaktherstellung oder Selbstsorge benötigt werden, z. B. Hörgeräte, Perücke, orthopädische Massschuhe. Wer EL bezieht, kann zudem klar umrissene Gesundheitskosten geltend machen.

Ja, ein Heimaufenthalt ist kostspielig. Es fallen monatliche Auslagen für Hotellerie, Betreuung und Pflege von durchschnittlich CHF 8500 an. Rund 60 Prozent der Heimbewohnerinnen und -bewohner sind bei der Finanzierung des Heimaufenthalts auf EL angewiesen. Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle für Altersfragen informieren über die Pflegefinanzierung und beraten Einwohnerinnen und Einwohner aus Bassersdorf und deren Angehörige zu Sozialversicherungsansprüchen kostenlos und vertraulich.

#### Kontakt:

Fachstelle für Altersfragen

Esther Diethelm, Altersbeauftragte

044 838 86 21

Marianne Zwinger, Pflegekoordination

044 838 85 73

---

## nachgefragt

# bei Nicolas Felber, Abteilungsleiter Soziales + Alter

Fragen: Esther Diethelm (Red.)

---

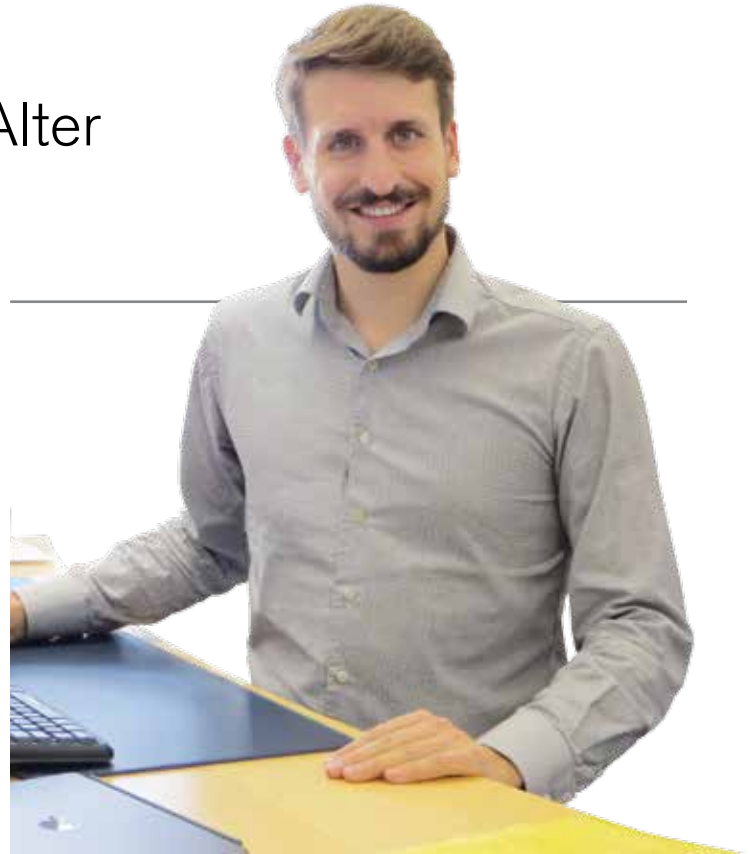
*Welche Entwicklungen nehmen Sie wahr in Bezug auf die finanzielle Sicherheit von älteren Menschen?*

Die demografische Entwicklung führt dazu, dass die Finanzierung unserer Sozialwerke angespannt ist. Das 3-Säulen-System (AHV, Berufliche Vorsorge, Sparen 3a) wird hinterfragt; die Anspruchsvoraussetzungen werden verschärft oder die Leistungen reduziert. Die Alterspolitik ringt um Lösungen, wie die Altersvorsorge nachhaltig finanziert werden kann, um einen guten Lebensstandard im Alter zu erhalten.

Das Hauptproblem liegt für mich darin, dass die steigenden Gesundheitskosten das Budget der Betroffenen immer stärker belasten. Auch hier wird über neue Modelle nachgedacht, zum Beispiel eine Pflegeversicherung für alle. Gesundheitliche Gebrechen dürfen im Alter nicht zu einer finanziellen Notlage führen.

*Ist Altersarmut in Bassersdorf ein Thema?*

Die Situation in Bassersdorf ist meines Erachtens nicht alarmierend. Ältere Menschen mit knappen finanziellen Mitteln können meistens über Ergänzungsleistungen abgesichert werden. Ich rechne damit, dass sich die Situation in Zukunft verschärft und es bereits heute versteckte Altersarmut gibt, weil ältere Menschen aus Scham keine Beratungsstellen aufsuchen oder staatliche Leistungen ablehnen, obwohl sie die Sozialwerke während der aktiven Familien- bzw. Erwerbsphase mitfinanziert haben.



*Was kann die Gemeinde tun, um Altersarmut zu verhindern?*

Bassersdorf macht schon viel. Die Gemeinde hat mit der Fachstelle für Altersfragen eine fachkompetente Auskunfts- und Beratungsstelle. Die Pflegekoordinatorin unterstützt und begleitet Menschen mit chronischen Erkrankungen und deren Angehörige und vermittelt gezielt ambulante und stationäre Entlastungsangebote. Die Gemeinde Bassersdorf setzt sich auch dafür ein, dass die ambulante Betreuung und Pflege finanziell tragbar ist.

*Was liegt Ihnen bei diesem Thema sonst noch am Herzen?*

Wir haben einen wichtigen Informationsauftrag, wenn es um die finanzielle Sicherheit der älteren Menschen geht. Es ist mir wichtig, die Hemmschwelle tief zu halten. Betroffene können sich auch anonym melden und beraten lassen. Wir nehmen ihre Sorgen ernst, zeigen Lösungen auf und helfen, die Sozialversicherungsansprüche geltend zu machen.

## erfolgsgeschichte

# Essen in guter Gesellschaft

Esther Diethelm (Red.)

**Der Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren ist sehr beliebt. Er findet seit Februar 1993 jeden dritten Dienstag im Monat im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Getragen wird das Angebot vom Gemeinnützigen Frauenverein Bassersdorf. 22 freiwillige Helferinnen sorgen dafür, dass aus jedem Essen ein Höhepunkt wird.**

Die Koordinatorinnen Elsbeth Spörri und Brigitte Herzog laden jeweils im November zum Jahrestreffen ein. Dann werden die Menüvorschläge besprochen und die Einsätze koordiniert. Zwei Köchinnen, zwei Helferinnen im Saal und eine Fahrerin für den Abholdienst stehen pro Mittagstisch im Einsatz. Das gemeinsame Interesse, den Gästen eine feine und gesunde Mahlzeit in geselliger Runde zu beschermen, ist spürbar und prägt den Teamgeist.

Die einzelnen Anlässe werden in Eigenverantwortung mit viel Herzblut, Sorgfalt und Liebe zum Detail organisiert. Die Köchinnen kaufen ein, bereiten die Salatsaucen und das Dessert meist zu Hause vor. Ab 9 Uhr beginnt der Küchendienst. Ab 10 Uhr stösst das Service-Team dazu und richtet den Saal ein. Die versierte Köchin Ruth Siber hat gelernt, die Mengen seniorengerecht zu berechnen und das Timing im Griff zu haben – schliesslich soll der Hauptgang heiss serviert werden. «Es isch immer guet», bekommt sie oft von dankbaren Gästen zu hören.

Zum Preis von CHF 14 können die Gäste ein saisonales und bekömmliches 4-Gang-Menü mit Suppe, Salat, Hauptgang, Dessert mit Kaffee und Guetzi geniessen. Der Menüplan ist abwechslungsreich und saisonal. Es gibt bewährte Menüs wie das Rindsgeschnetzelte oder das Voessen; geschätzt werden aber auch der Fischgratin, die Lasagne oder der heisse Schinken mit Kartoffelsalat. Vegetarische Menüs werden ebenfalls serviert.

Vor Corona besuchten maximal 40 Personen, meist alleinstehende Frauen und Männer, aber auch Ehepaare im Rentenalter den Mittagstisch. Viele le-



ben zu Hause und geniessen das monatliche Essen in fröhlicher Atmosphäre. Alle schätzen die Geselligkeit und «einfach einmal so richtig verwöhnt zu werden», weiss Elsbeth Spörri. Mit den Jahren ist so ein soziales Netzwerk entstanden und man kümmert sich umeinander. Die meisten Gäste melden sich am Mittagstisch bereits für den nächsten Monat an. Neue Gäste sind herzlich willkommen.

Das Einsatzteam führt Buch über die Anzahl Gäste, Helferinnen, gekochten Menüs, die Kosten und Einnahmen. Das Heft, die neue Anmeldeleiste und das Portemonnaie werden jeweils in der «roten Tasche» (siehe Foto) der nächsten Köchin übergeben. Ende Jahr erstellt Elsbeth Spörri daraus die beeindruckende Statistik: Pro Jahr werden rund 450 Mahlzeiten ausgegeben. Aus dem Erlös werden die Selbstkosten gedeckt. Dank dem Trinkgeld und den grosszügigen Köchinnen resultiert ein Überschuss, den das freiwillig tätige Team für einen guten Zweck spendet.

**Der Mittagstisch kann aufgrund der Coronapandemie zurzeit nicht durchgeführt werden. Sobald es die Fallzahlen erlauben, findet das Angebot unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften wieder statt. Das Freiwilligenteam freut sich bereits heute, die Gäste wieder begrüessen zu können. Auch sind Frauen und Männer, die gerne kochen und Menschen freundlich bewirten, herzlich im Freiwilligenteam willkommen. Weitere Auskunft erteilt Elsbeth Spörri unter Tel. 044 836 64 90.**

---

## kurz & bündig

### Neues aus den Institutionen

---

#### **Bezahlbare Betreuung durch Spitex Service Plus**

Das Angebot Spitex Service Plus bietet Leistungen, die das Leben zu Hause erleichtern und betreuende und pflegende Angehörige entlasten. Die Kosten betragen CHF 55 für Nichtmitglieder und CHF 50 für Mitglieder. Damit sich Menschen mit geringem Einkommen (steuerbares Einkommen bis CHF 80'000) das Angebot leisten können, subventioniert die Gemeinde Bassersdorf ab 1. Januar 2021 den Spitex Service Plus mit CHF 20 pro Stunde (bis maximal 10 Stunden pro Monat und Person).

#### **Kurs «Menschen mit Demenz begleiten»**

Die Fachstelle für Altersfragen bietet in Zusammenarbeit mit dem KZU Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit im April/Mai 2021 den Kurs «Menschen mit Demenz begleiten» für betreuende und pflegende Angehörige an. Der Kurs vermittelt lebensnahe Inhalte mit konkretem Alltagsnutzen. Die Kursleiterin Claudia Knöpfel thematisiert Krankheitsbilder der Demenz, Diagnoseverfahren und den Verlauf. Es werden hilfreiche Kommunikations- und Verhaltensweisen im Umgang mit Menschen mit Demenz eingeübt, Verantwortung und Belastungsgrenzen reflektiert und Hilfen für den Betreuungsalltag vorgestellt.

#### **Besuchsdienst «vabene» im ordentlichen Betrieb**

Der Besuchsdienst «vabene» ist auf reges Interesse gestossen. Die Seniorinnen und Senioren schätzen die bereichernden Kontakte. Das Team der freiwilligen Besucherinnen und Besucher wächst kontinuierlich. Das Angebot wird ab 1. Januar 2021 in den ordentlichen Betrieb überführt. Es wird getragen von der Gemeinde Bassersdorf, der katholischen Pfarrei, der reformierten Kirchgemeinde und der Spitex. Die Vermittlung erfolgt weiterhin durch Marianne Zwinger (Tel. 044 838 85 73). Interessierte sind jederzeit willkommen.

---

## nicht verpassen

### Veranstaltungshinweis 2021

---

«Menschen mit Demenz begleiten»

**Di. 20./27. April, 4./18. Mai, 18–21 Uhr,  
Franziskuszentrum, Bassersdorf**

Kurs für betreuende und pflegende Angehörige  
Gemeinde Bassersdorf / KZU Aida Care

Aufgrund der Coronapandemie finden öffentliche Veranstaltungen zurzeit in reduziertem Umfang statt. Den Veranstaltungskalender finden Sie auf:  
[www.bassersdorf.ch/seniorenangebote](http://www.bassersdorf.ch/seniorenangebote)

---

## Frohe Festtage



*«Das Geheimnis der Weihnacht besteht darin, dass wir auf unserer Suche nach dem Grossen und Ausserordentlichen auf das Unscheinbare und Kleine hingewiesen werden.» (Autor unbekannt)*

Wir wünschen Ihnen frohe und lichtvolle Festtage und ein gesundes neues Jahr. Gerne sind wir für Sie da und nehmen uns Zeit für Ihre Fragen und Anliegen.

#### **Fachstelle für Altersfragen**

Esther Diethelm, Altersbeauftragte  
Marianne Zwinger, Pflegekoordination